

Grenzüberschreitendes Wassermanagement in der Entwicklungsgemeinschaft des südlichen Afrika (SADC)

Hintergrund

Die Wasserressourcen im südlichen Afrika sind stark bedroht, denn die wirtschaftliche Entwicklung, das Bevölkerungswachstum und Klimawandelfolgen führen zur Verknappung und Verschmutzung des Wassers. Zudem sind die Wasserressourcen geographisch und jahreszeitlich sowie zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten der Entwicklungsgemeinschaft des südlichen Afrika (SADC) ungleich verteilt, was die Unterschiede in der sozioökonomischen Entwicklung der einzelnen Länder weiter verstärkt.

Mehr als 70 % aller Seen und Flüsse in der Region überschreiten Ländergrenzen. Zur Vermeidung von Konflikten und zum Schutz der Wasserressourcen ist daher eine enge Zusammenarbeit zwischen den betreffenden Ländern unverzichtbar. Das grenzüberschreitende Wassermanagement ist ein Schwerpunkt der deutschen Entwicklungszusammenarbeit (EZ) mit der SADC, der von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH und der KfW Entwicklungsbank umgesetzt wird.

Ansatz

Das übergeordnete Ziel der deutschen Unterstützung ist eine nachhaltige Bewirtschaftung der Wasserressourcen, um die Lebensbedingungen der Menschen in der Region zu verbessern. Die Unterstützung umfasst folgende Handlungsfelder:

- Capacity Building für die Water Division der SADC, die Organisationen für Flusseinzugsgebiete sowie die relevanten Institutionen in den Mitgliedstaaten
- Verbesserung der Klimaresilienz der Bevölkerung
- Unterstützung bei der Umsetzung einer integrierten Wasserwirtschaft und dem Aufbau der dafür notwendigen Wasserinfrastruktur

Diese in diesen Handlungsfeldern angestrebten Ziele sollen durch die folgenden Programme und Projekte erreicht werden:

- das Transboundary Water Management Programme
- das Kunene Transboundary Water Supply Project

- den SADC Regional Fund for Water Infrastructure and Basic Sanitation (SADC Water Fund)

Das Transboundary Water Management Programme ist in allen 16 Mitgliedstaaten tätig und beruht auf einem Mehrebenenansatz. Dadurch ist das Programm auf regionaler Ebene (SADC), auf Ebene der Wassereinzugsgebiete (Flussgebietsorganisationen, FGO) sowie auf nationaler Ebene (Mitgliedstaaten) tätig.

Das Programm unterstützt die SADC bei der Entwicklung und Planung von Wasserinfrastrukturvorhaben, der Stärkung von FGOs, der Katastrophenvorsorge und der Stärkung der Klimaresilienz. Durch die technische Beratung bei der Vorbereitung von Infrastrukturprojekten wird eine anschließende Finanzierung durch Dritte vereinfacht. Die FGOs werden in im Hinblick auf die gemeinsame Bewirtschaftung von Wasserressourcen beraten, beispielsweise bei der Vorbereitung und Umsetzung von integrierten Wasserwirtschaftsplänen und Datenmanagementsystemen. Auf nationaler Ebene setzt das Vorhaben verschiedene Maßnahmen zum Schutz der Wasserressourcen und in der Katastrophenvorsorge um, unter anderem im Rahmen von Partnerschaften mit dem Privatsektor. Damit Frauen und Männer gleichermaßen von den Interventionen profitieren, unterstützt das Vorhaben die Entscheider bei der SADC, die FGOs und die SADC-Mitgliedstaaten auf dem Gebiet des Gender-Mainstreaming.

Das Kunene Transboundary Water Supply Project wird von der angolanisch-namibischen Permanent Joint Technical Commission im Kunene-Becken realisiert. Das Ziel des Vorhabens besteht darin, durch eine Verbesserung der gemeinsamen Planungsprozesse und den Aufbau einer grenzüberschreitenden Wasserinfrastruktur in der angolanischen Provinz Kunene für eine zuverlässige und nachhaltige Wasserversorgung zu sorgen.

Der SADC Water Fund wird von der Development Bank of Southern Africa verwaltet und von einem Projektvorstand geleitet. Der Fonds dient dazu, die Unterstützung der internationalen Kooperationspartner in den Wassersektor der SADC zu lenken, die Koordinierung des Sektors durch das SADC-Sekretariat zu stärken und Investitionen in regionale Wasserprojekte zu fördern.





Wirkungen

- Über 1,6 Millionen Menschen haben durch verschiedene Infrastruktur- und Pilotprojekte Zugang zu sauberem Wasser erhalten.
- Durch gezielte Maßnahmen zur Einsparung von Wasser und zur Verringerung von Wasserverlusten haben nun mehr als 700.000 Menschen in Südafrika und Botswana eine bessere und zuverlässigere Wasserversorgung.
- Das Kunene Transboundary Water Supply Projekt sorgt im Norden von Namibia und im Süden von Angola dafür, dass 850.000 Menschen sicher und zuverlässig mit Trinkwasser versorgt werden.
- 70.000 Menschen profitieren von der mithilfe des Regional Water Fund verbesserten Infrastruktur für die Wasser- und Sanitärversorgung.
- Am Ursprung des Orange-Flusses in den Lesotho Highlands wurden Maßnahmen gegen Bodenerosion durch Überweidung sowie gegen die Verschlammung des Flusses getroffen. Dadurch konnten die Wasserqualität des Orange-Flusses verbessert und eine nachhaltige Wasserversorgung von bis zu 45.000 Menschen im Ballungsraum Johannesburg (Südafrika) gesichert werden.
- Durch Partnerschaften mit dem Privatsektor im Rahmen von Pilotprojekten und Machbarkeitsstudien für den Ausbau der Infrastruktur wurden mehr als 23 Mio. Euro aus privaten und öffentlichen Mitteln mobilisiert.
- Die SADC-Region hat in großem Umfang von der Verbesserung des Katastrophenschutzes profitiert. So wurden Hochwasserrisikokarten und Frühwarnsysteme entwickelt, um sicherzustellen, dass die SADC-Mitgliedsstaaten besser auf Hochwasser vorbereitet sind. Dadurch können jetzt mehr als 900.000 Menschen am Limpopo-Fluss frühzeitig per Rundfunk und Mobiltelefon vor drohenden Überschwemmungen gewarnt werden. In den Dörfern wurden Freiwilligenkomitees gegründet, die im Ernstfall erste Katastrophenhilfe leisten und Menschen und Tiere in Sicherheit bringen.

Praktische Erfolge

Schutz von Feuchtgebieten

In den Feuchtgebieten von Lesotho entspringt der Orange-Fluss, aus dem der größte Teil des in Südafrika und im südlichen Namibia verbrauchten Wassers stammt. Die überdurchschnittlich

hohen Niederschlagsmengen in der Regenzeit werden in den Feuchtgebieten im Hochland von Lesotho aufgenommen und gespeichert, und im Laufe des Jahres in die Flüsse abgegeben. Doch die Feuchtgebiete sind durch massive Überweidung gefährdet, wodurch langfristig die Wasserversorgung der gesamten Region bedroht wird. Mit Unterstützung durch die deutsche EZ haben die Orange-Senqu River Basin Commission, das SADC-Sekretariat und die Behörden von Lesotho in Pilotgebieten kleine Wehre errichtet, so dass die Feuchtgebiete kurzfristig wieder verstärkt Wasser aufnehmen und speichern können. Gleichzeitig arbeiten die lokale Behörden eng mit den Bauern und Hirten der Region zusammen, damit diese die Feucht- und Weidegebiete nachhaltiger bewirtschaften und dadurch wichtige ökologische Funktionen schützen. Die Ergebnisse der Pilotphase zeigen, dass sich die Feucht- und Weidegebiete durch dieses Konzept renaturieren lassen.

Verringerung von Wasserverlusten

Eines der Hauptprobleme in der ohnehin schon von Wasserknappheit geprägten Region sind undichte Rohrleitungen in den öffentlichen Wasserversorgungssystemen. Zudem führt der verschwenderische Umgang mit Wasser die Wasserversorger an ihre Kapazitätsgrenzen. Zur Bewältigung dieser Herausforderungen wurde in Gaborone (Botswana) mit Kommunen und privaten Unternehmen ein Pilotprojekt zur Verringerung von Wasserverlusten aufgelegt. Im Rahmen von öffentlich-privaten Partnerschaften wurden verschiedene technische Maßnahmen, Fortbildungen und Sensibilisierungsmaßnahmen durchgeführt. Dabei wurde deutlich, dass sich die Wasserverluste bereits mit einem überschaubaren Kapitaleinsatz deutlich verringern lassen, wodurch die Kosten der Wasserversorgung erheblich gesenkt werden können.

In Botswana konnte mit einem Startkapital von 290.000 Euro, von denen 220.000 Euro von der GIZ und 70.000 Euro von der FNB Bank Stiftung bereitgestellt wurden, eine Million Kubikmeter Wasser pro Jahr eingespart werden. Dies entspricht einer Kostensenkung um 500.000 Euro. Der staatliche Wasserversorger des Landes hat diese Lernerfahrungen aufgegriffen und mit eigenem Startkapital das gleiche Konzept in einer anderen Stadt realisiert mit vergleichbarem Erfolg. Inzwischen hat die botsuanische Regierung die Ausweitung dieser Maßnahmen in ihr landesweites Investitionsprogramm für den Wassersektor aufgenommen.

Veröffentlicht von Deutsche Botschaft in Botswana
Queens Road 1079-1084 (Main Mall)
P.O. Box 315
Gaborone, Botswana
T (+267) 370 49 13
F (+267) 395 30 38
I www.gaborone.diplo.de

Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit
(GIZ) GmbH
1st Floor, Marula House, Prime Plaza
P.O.Box 202
Gaborone, Botswana
T (+267) 395 74 00
F (+267) 395 97 50
I www.giz.de

KfW Entwicklungsbank
333 Grosvenor Street, Hatfield Gardens
Block C/ 0028 Hatfield
Pretoria, Südafrika
T +27 12 423 6354
F (+267) 395 97 50
I www.kfw-entwicklungsbank.de